

besteht der stärkste Unterschied zwischen Jesus Sirach und der griechischen Lehre vom Hause darin, daß die Weisheit, als Anleitung zur Gottesfurcht, reine, religiös fundierte und deshalb abstrakte Morallehre ist, während die griechischen Ökonomen seit ihrer Entstehung und bis in ihre spätmittelalterlichen Nachfahren hin sehr viel stärker mit konkreten Situationen verbunden sind⁵⁹), über die Aufgaben von Mann und Frau sprechen, den Erziehungsplan für die Kinder, die Hierarchie des Gesindes, und eben dadurch auch aufnahmebereiter für Fachliteratur der verschiedensten Art sind.

Das geschlossenste Stück von „Hausregeln“, das die Weisheit Jesus Sirachs bietet, ist Eccles. 7, 21—30. Hier wird in Vs. 21 und 28 das Verhältnis zur Frau, Vs. 22 und 23 zum Knecht, Vs. 24 zum Vieh, Vs. 25—27 zu den Kindern und schließlich Vs. 28—30 zu den Eltern behandelt. Nach Isidor^{60/61}) bestand der Unterschied zwischen den Sprüchen Salomons und der Weisheit Jesus Sirachs darin, daß die ersteren allegorisch, die zweiten hingegen wörtlich zu verstehen seien. Hier also wäre die Stelle gewesen, wenn schon Proverb. 31, 10—31 aus dem von Isidor angedeuteten und von uns näher ausgeführten Grunde ausfiel, wo sich im Anschluß an das Alte Testament eine mittelalterliche Lehre vom Hause im Sinne der griechischen Ökonomik hätte entwickeln können. Wirft man aber einen Blick auf die der Glossa ordinaria zugrundeliegenden Commentaria in Ecclesiasticum des Hrabanus Maurus⁶²), so zeigt sich eine sehr merkwürdige theologische Aushöhlung des Bildes vom „ganzen Hause“, das der Text doch so lebhaft vorstellt. Nicht nur, daß bei den Frauenversen 21 und 28 wieder die allegorische Deutung neben die wörtliche tritt. Der eigentliche Bruch erfolgt vielmehr dadurch, daß die Verse 21—27 (über Knecht, Vieh, Söhne und Töchter) unter dem Obertitel *De servo bono et fideli* alle auf das Gesinde bezogen werden. Nun hat zwar die griechische (παῖς), wie die lateinische (*puer*) und übrigens auch die deutsche Sprache (Knabe, Knappe) Wörter, die die Doppelbedeutung von „jugendlichem Mensch“ und „Diener“ be-

⁵⁹) Vgl. über die Entwicklung der ägyptischen Weisheitsliteratur Volten S. 124 ff.

^{60/61}) Isidor, In libros Veteris et Novi Testamenti prooemia c. 37: *Sunt autem Proverbia sub verbis aliis res alias explicantia, vel significantia, quae aliter quam dicuntur intelliguntur* ... c. 41. *Ecclesiasticus vero morum pene omnium disciplinam, et sanctae religionis conversationem affatim copioseque conscripsit* (Migne, PL 83, 164 f.).

⁶²) Hrabanus Maurus, Commentaria in Ecclesiasticum li. 1 c. 7 (Migne, PL 103, 806 ff.).